

Gernot L. Geise

Wann verbietet man uns, Wasser zu kochen?

Die absurden Behauptungen zur angeblichen Klimakatastrophe

Ich kann es bald nicht mehr hören: Es vergeht kein Tag, an dem nicht in irgendeiner Sendung in den Medien die „große Klimakatastrophe“ herbei geredet wird. Man hat fast den Eindruck, dass man darum ringt, immer Angst einflößendere Begriffe anzuwenden (anscheinend reicht es nicht mehr aus, objektive nüchterne Meldungen zu verbreiten). Da werden kommende Dürrekatastrophen, Überschwemmungen, verschwindende Gletscher, abgeschmolzenes Schelfeis am Nordpol und darauf folgend ein Meeresspiegelanstieg um bis zu sechzig Zentimetern in den nächsten sechzig Jahren als Horror-Prophezeiungen verkündet. Und niemals fehlt bei den Meldungen die Anklage: „Das ist alles menschengemacht!“. Der böse eigennützige Mensch hat ohne Rücksicht auf Verluste die Natur kaputt gemacht und verpestet die Atmosphäre. Deshalb müsse möglichst sofort gegengesteuert werden, um die schlimmsten Szenarien noch abzuwenden oder zumindest zu mildern. Man könnte einen dicken Hals bekommen wegen dieses Unsinn!

Demgemäß hat die EU-Kommission im Januar Vorschläge für eine neue Energiestrategie vorgelegt, mit der die Europäische Union zum Vorreiter beim so genannten Klimaschutz werden soll. So soll der Ausstoß von „klimaschädlichen Treibhausgasen“ in der EU bis 2020 um 20 Prozent unter das Niveau von 1990 gedrückt werden. Unter „klimaschädlichen Treibhausgasen“ versteht die EU allerdings ausschließlich Kohlendioxid. Dazu solle neben erneuerbaren Energien auch die Atomkraft ausgebaut werden (Merken Sie, um was es in Wirklichkeit geht?). Umweltminister *Sigmar Gabriel* lobte natürlich prompt die Pläne der Kommission für mehr Klimaschutz als wegweisend. Die rigorose Drosselung des Kohlendioxid-Ausstoßes ist wesentlich mehr, als im Kyoto-Protokoll vorgesehen ist.

Die Werbung der EU-Kommission für den Ausbau der Kernenergie stieß in Deutschland allerdings sofort auf harsche Kritik. Aber - wie wir wissen

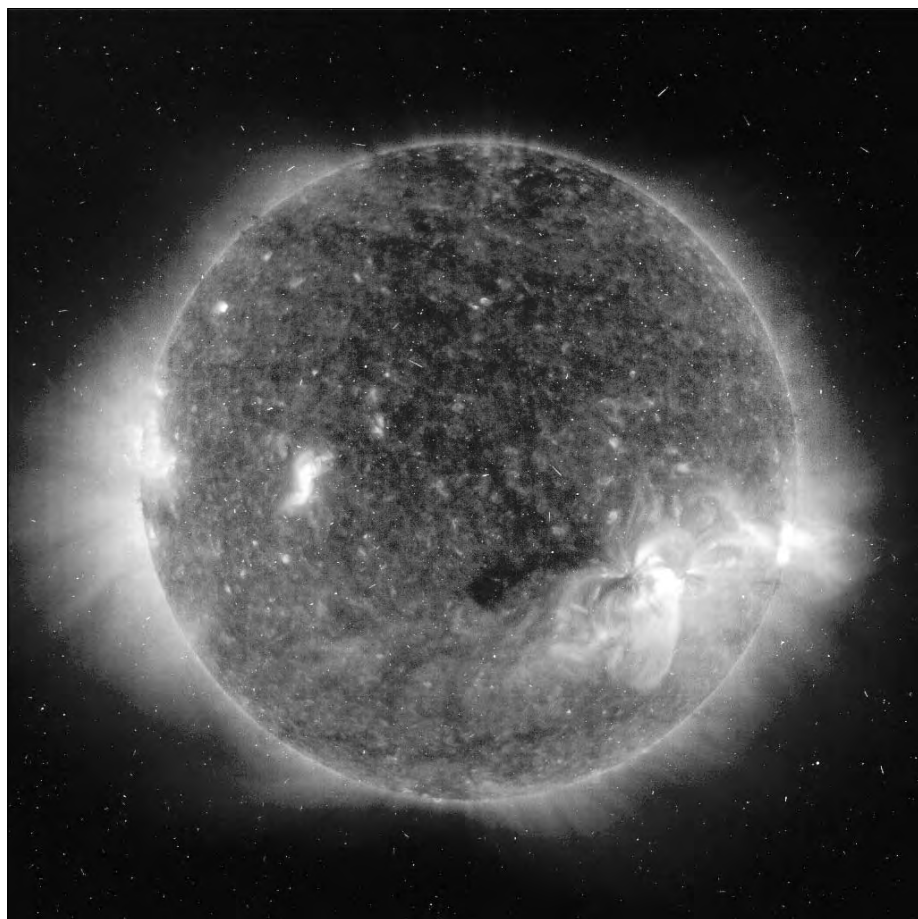


Abb. 1: Der Hauptwärmelieferant für die irdischen Temperaturen ist - wer hätte das gedacht? - die Sonne!
(Foto: NASA, SOHO-Satellit)

- wichtige Entscheidungen werden hierzulande ja schon fast traditionell über die Köpfe der Bevölkerung hinweg beschlossen.

Es passt natürlich auch wunderbar in das prophezeite Klima-Horror-Szenarium, dass der diesjährige Winter relativ warm ist (und Spanien von einer Dürreperiode in die nächste schlittert) und in Australien mal wieder Buschbrände ausbrachen. Die Januar-Temperaturen lagen bei uns wochenlang bei zwölf bis fünfzehn Grad Celsius, und der Februar ist auch nicht so kalt wie gewohnt, was die kommende „Klimakatastrophe“ zu bestätigen scheint. Damit war es bei uns im Januar über Wochen wärmer als im August 2006, als die Temperaturen ebenfalls über Wochen nur bei rund zehn Grad lagen. Spielt das Wetter nun aufgrund menschlicher Unvernunft

verrückt oder handelt es sich nur um normale Temperaturschwankungen? Das Jahr 2006 kann jedenfalls kaum als übermäßig warm angesehen werden, im Gegensatz zum Jahr 2003 mit seinem heißen „Jahrhundert-Sommer“.

„Freie Fahrt in die Klimakatastrophe!“
„In unserer Redaktion haben sich schon ein paar Kollegen ihr Auto abgeschafft ... ein paar Schneeflocken weniger!“
(Polit-Magazin „Frontal 21“, ZDF, 6. Februar)

Da haben wir es wieder: Die bösen Autofahrer sind schuld an der kommenden Erderwärmung! Wie senil müssen eigentlich die Macher von „Polit-Magazinen“ sein, um solchen Unsinn wie oben zitiert zu glauben und als angebliche Tatsache zu verbreiten?

So steht inzwischen auch die gesamte Bauindustrie unter dem Diktat



Abb. 2: Joachim Bublath, Deutschlands Populärwissenschaftler Nr. 1, in seiner Sendung „Rettung für das Klima?“ (ZDF, 10.01.07). Achten Sie auf die Erdgrafik im Hintergrund: Chemtrails!

einer „notwendigen Energieeinsparung“, die ebenfalls mit der steigenden Erwärmung der Erde begründet wird, die eine Folge der durch den Menschen erzeugten CO₂-Emissionen sei. Um die „Klimakatastrophe zu vermeiden“ und ein „Überleben zu sichern“, müsse der Gebäudewärmeschutz drastisch verschärft werden. Warum ist man nicht ehrlich und sagt, dass mit einem entsprechenden Gebäudewärmeschutz Energie und damit Geld gespart werden kann? Mit einer solchen ehrlichen Aussage würden sich garantiert mehr Menschen überzeugen lassen als mit vorgeschobenen Falschaussagen.

Um die „klimaschädlichen Treibhausgase“ zu vermindern, wird von der Bundesregierung die EnEV, die der Umsetzung der Richtlinie 93/76/EWG des Rates vom 13. September 1993 zur Begrenzung der Kohlendioxidemissionen dienen soll, ins Gespräch gebracht. In der Begründung zur EnEV heißt es:

„... bildet die Energieeinsparverordnung auch ein wesentliches Element des Klimaschutzprogramms der Bundesregierung“.

Die Folge wäre dann: Niedrigenergie- und Passivhäuser werden zum Standard „zukünftigen Bauens“ erhoben.

Da die amtlich verordnete Angsteinflößung rosenkranzähnlich immer wieder und in allen möglichen Formen vorgebracht wird, damit sich in den Köpfen der Menschen ein Schuldbewusstsein bildet, das dann kommerziell

ausgenutzt werden kann, werden wir auf diese Verdummungskampagnen ebenso immer wieder dagegen halten!

Ich hätte wirklich nichts dagegen, wenn wir mehr Rücksicht auf die Natur nehmen würden, und auch gegen eine Atmosphären-Verunreinigung ist selbstverständlich vorzugehen, soweit wie möglich. Ebenso wenig ist gegen energiesparende Häuser zu sagen. Aber muss denn immer von falschen Voraussetzungen, Ursachen und direkten Falschaussagen ausgegangen werden, die man uns „um die Ohren schlägt“? Dadurch werden doch letztendlich die ganzen gut gemeinten Ratschläge für

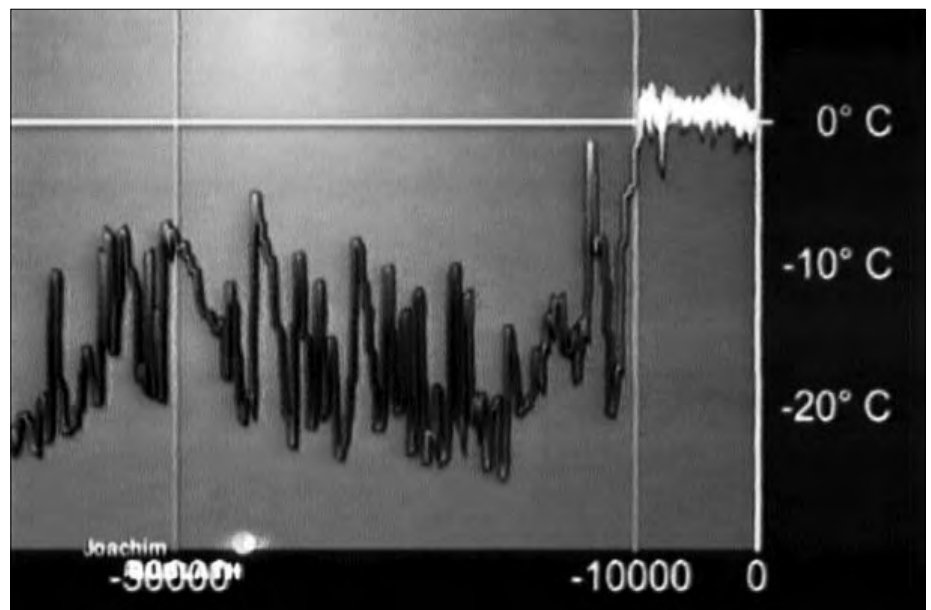


Abb. 3: Temperatur-Entwicklung der Erde in den letzten 50.000 Jahren (Bublath, ZDF)

ein besseres Zusammenleben mit der Natur unglaublich. Man braucht sich nicht zu wundern, wenn die Menschen heute nur noch abwinken, wenn von „Klimakatastrophe“ geredet wird. Sie können den Unsinn einfach nicht mehr hören und beginnen sich (zu Recht!) zu fragen, welche Institutionen wohl dahinter stecken, die ihnen (wieder mal) ihr mühsam erarbeitetes Geld aus der Tasche ziehen wollen. Und wenn man es nicht freiwillig gibt, dann wird es per Gesetz mit Gewalt eingezogen.

Es ist wie bei so vielen Themen: Tatsachen werden mit Unwahrheiten zusammengemengt, bis kaum noch jemand durchblickt.

Bezüglich der Erderwärmung gibt es folgende **Tatsachen**:

- Die allgemeinen Durchschnittstemperaturen haben sich *minimal* erhöht. Das ist jedoch (noch) nicht tragisch, denn es handelt sich um eine ganz normale Temperaturschwankung. Die irdischen Temperaturen verlaufen nun mal nicht gleichförmig. Während der diesjährige Winter relativ warm ist, war der vorhergehende (2005/2006) relativ lang und kalt (das hat man wohl schon vergessen?). Und wieso war es vor zweihundert Jahren genauso warm wie heute, obwohl es noch keine Industrie gab, die Kohlendioxid in die Luft bläst?
- Die Sonne ist unser Muttergestirn und für die Erwärmung oder Abkühlung ihrer Planeten verantwortlich. Könnte man die Sonne ausschalten, würde die Erde schlagartig vereisen. Die Sonne unterliegt

einem elfjährigen Aktivitätszyklus (Zunahme der Sonnenfleckenaktivität). Der letzte sollte mit dem Maximum im Jahr 2000 zu Ende sein, seither ist die Strahlung der Sonne jedoch nicht etwa wieder abgeklungen, sondern hat im Gegenteil unerklärlicherweise sogar noch zugenommen, bisher ohne dass ein Ende absehbar ist. Die NASA hat übrigens bereits voriges Jahr durch Messungen festgestellt, dass sich die Durchschnittstemperaturen aller Planeten unseres Sonnensystems (wenn auch minimal) erhöht hätten (auch ohne dass dort von Menschen Kohlendioxid erzeugt wird). Wen wundert es dann eigentlich noch, wenn es auch auf der Erde wärmer wird?

- Unsere Atmosphäre ist ein unwahrscheinlich komplexes Gebilde. Auf das Klimageschehen wirken derart viele Faktoren ein, dass man sie noch gar nicht alle kennt. Wenn das Kohlendioxid für eine Aufheizung der irdischen Temperaturen verantwortlich ist, warum herrschen dann etwa auf dem Mars frostige Dauerniedrigtemperaturen? (Die Mars-Atmosphäre besteht zu rund 95 % (!) aus Kohlendioxid.

Rettung für das Klima?

Am 10. Januar strahlte das ZDF die populärwissenschaftliche Sendung „Rettung für das Klima?“ mit Joachim Bublath aus. Obwohl Bublath in seinen Sendungen fast immer mit treuem Dackelblick sehr wissenschaftsgläubig nur das zitiert, was ihm von der Wissenschaft vorgegeben wird, ohne diese Angaben kritisch zu hinterfragen, wunderte ich mich, dass gerade diese Sendung für die „Katastrophen-Gläubigen“, die „Grünen“ und andere Kyoto-Protokoll-Anhänger geradezu ein Schlag ins Gesicht gewesen sein muss (Hoffentlich haben sie es auch gemerkt!).

Sehr vorsichtig wurde doch zugegeben, dass die Sonne „zumindest für einen Teil der Erderwärmung zuständig“ sei. Nur für einen Teil? Und woher kommt die restliche Wärme? Wie schon gesagt: Schaltet man die Sonne ab, ist die Wärme weg, aber völlig!

Aber das war so ziemlich die einzige Stelle, an der ich lachen musste. Die anderen vorgebrachten Argumente waren stichhaltiger.

So sind alle, alle Klimaprognosen

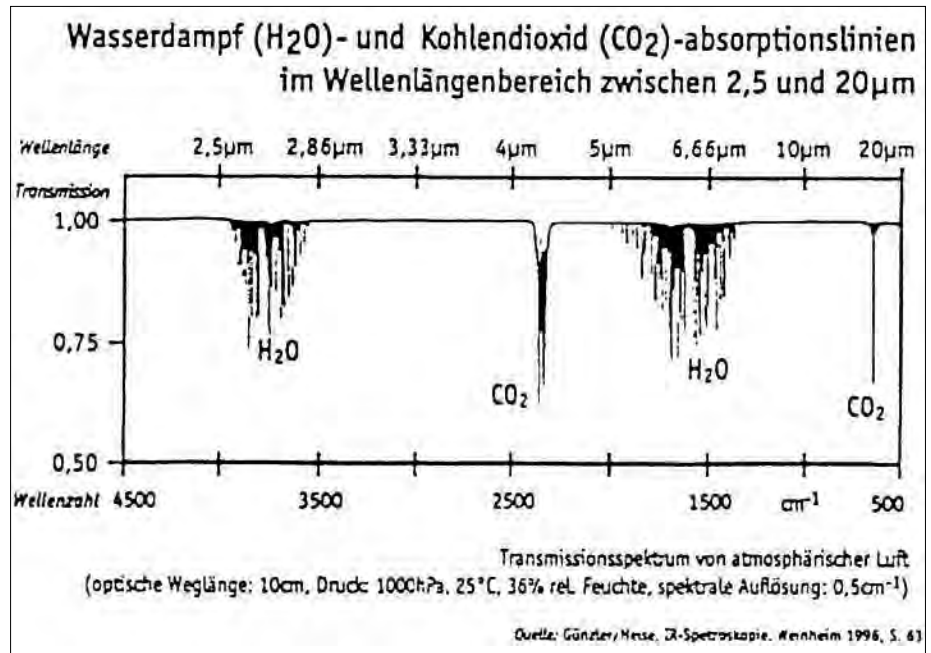


Abb. 4: Wasserdampf- und Kohlendioxid-Absorptionslinien (Meier, „Die Mär von der Klimakatastrophe“)

eine reine Volksverdummung, sobald sie auf die Stufe von angeblichen Tatsachen gehoben werden, denn sichere Klimaprognosen sind schlicht und einfach nicht möglich, wenigstens nicht mit unserem derzeitigen Wissensstand. Bei Klimamodell-Berechnungen kommen bei tausend Berechnungen tausend verschiedene Ergebnisse heraus.

Demgemäß widersprechen sich auch die Prognosen, je nachdem, wer sie erstellt hat und welche Faktoren berücksichtigt wurden (oder nicht). Das reicht von der Vorankündigung einer neuen Eiszeit über das Gegenteil, übergroße Hitze, bis zu der Voraussage von Unwettern und drastisch erhöhten Meeresspiegeln und damit zusammenhängenden Überschwemmungen. Und auch die Voraussage, ein heißer „Jahrhundert-Sommer“ wie im Jahr 2003 werde in Zukunft wohl die Regel sein, gehört zu diesen Prognosen (Diese Aussage kam in Bublaths Sendung vor, wurde allerdings nicht zu den sich widersprechenden Prognosen gezählt).

„Wetterkatastrophen wie die schweren Wirbelstürme an der Golfküste der USA dienen in den Medien als Hinweise dafür, dass der viel diskutierte Klimawandel bereits stattfindet. Klimaforscher sehen in solchen Aufsehen erregenden Einzelereignissen jedoch noch keine Bestätigung für einen langfristigen Trend. Denn im Lauf der Erdgeschichte gab es schon öfter extreme Klimaschwankungen.“

Durch CO₂-Minderung soll nun das

Klima geschützt werden. Geht denn das überhaupt? Ist diese Absichtserklärung nicht vielleicht nur eine Fata Morgana? Sollte sich wieder einmal die Hochkonjunktur der Meinungsmanipulation bewahrheiten? Der Glaube ersetzt das Wissen, es regiert die virtuelle Welt des Scheins.

Hubert Markl, Präsident der Max Planck Gesellschaft, sagte auf der EXPO in Hannover, *Lügen und Betrug seien integrale Bestandteile des Forschens.*

Gerhard Gerlich, Institut für Mathematische Physik der TU Braunschweig: *„Der Treibhauseffekt ist ein Betrug mit Worten.“* (1)

Die Zusammensetzung der Atmosphäre

In der Tat, eine globale Erwärmung der Erde infolge erhöhter CO₂-Emissionen durch menschlichen Einfluss gibt es nicht. Unsere Atmosphäre enthält neben den bekannten Bestandteilen Sauerstoff und Stickstoff noch weitere Bestandteile, die sich jedoch im einstelligen Prozentbereich bewegen. Der angebliche Klimakiller Kohlendioxid ist in der Atmosphäre nur zu 0,035 % (!) enthalten.

Prof. Heinz Zöttl von der Universität Freiburg, Institut für Bodenkunde und Waldernährungslehre, sagt:

„Man muss sich klarmachen, dass 96,7 % der globalen CO₂-Produktion aus natürlichen Quellen stammen“ (1).

Diese Aussage bezieht sich auf die in der Luft enthaltenen 0,035 % Kohlen-

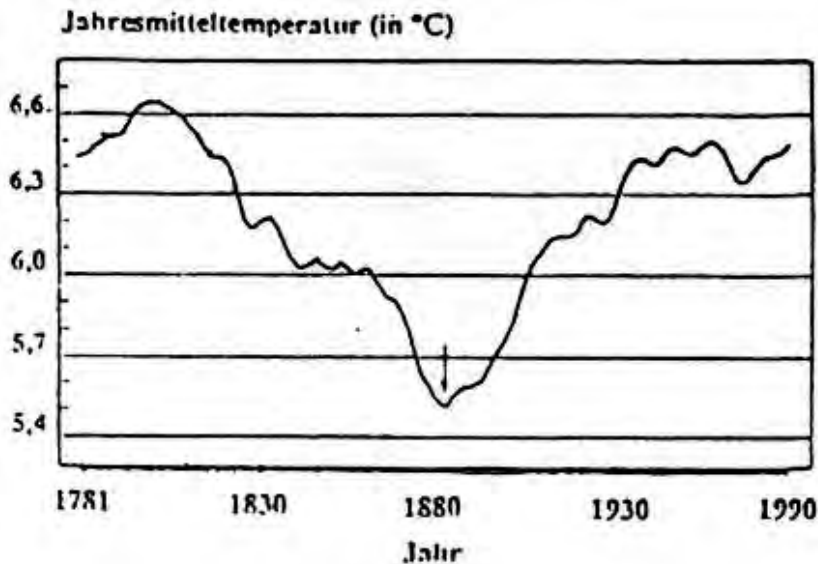


Abb. 5: Die Entwicklung der Jahresmitteltemperaturen von 1781 bis 1990 auf der Station Hohenpeißenberg (Meier, „Die Mär von der Klimakatastrophe“).

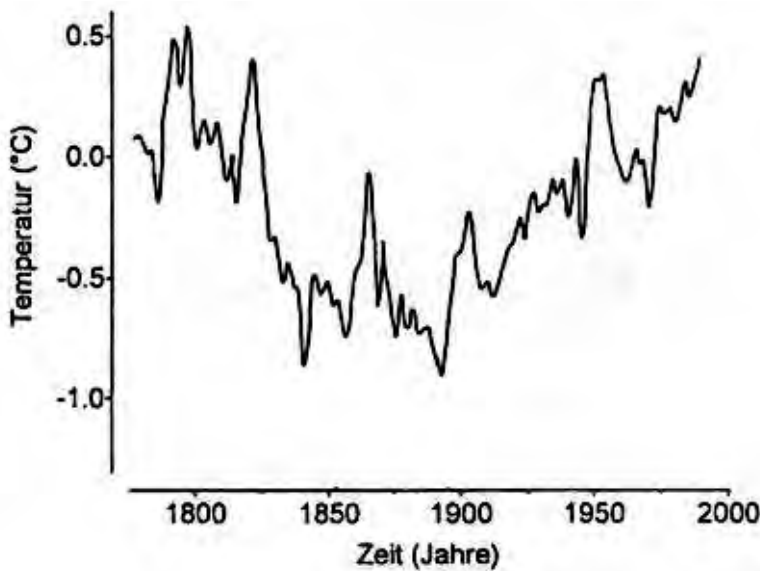


Abb. 6: Die mittleren Lufttemperaturen in Österreich von 1778 bis 1991 (Meier, „Die Mär von der Klimakatastrophe“)

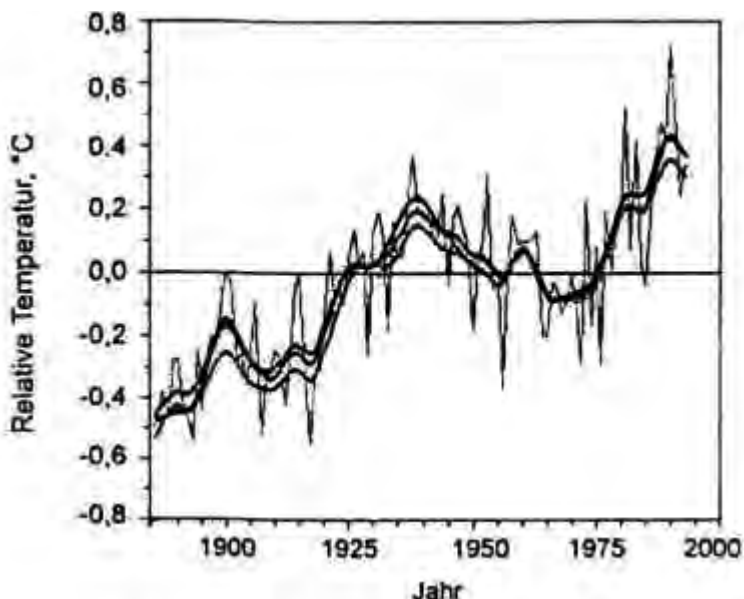


Abb. 7: Globale Erwärmung seit 1885. „Seit Beginn des Jahrhunderts ist die weltweit gemittelte Lufttemperatur um 0,5° C gestiegen“ (Meier, „Die Mär von der Klimakatastrophe“)

dioxid, wovon wiederum 96,7 % einen natürlichen Ursprung haben. Darauf hat der Mensch absolut keinen Einfluss, und die restlichen 3,3 % können vernachlässigt werden.

Man muss das nur genau lesen: Von diesem relativ winzigen Atmosphärenanteil von 0,035 % stammt nur rund 3,3 % von menschlichen Aktivitäten. Das hat Bublath in seiner Sendung zwar nicht erwähnt, aber immerhin festgestellt, dass es „fraglich ist, ob die auf CO₂ basierende Klima-Diskussion überhaupt sinnvoll ist“. Denn Kohlendioxid ist keinesfalls der große Klimakiller, als der das Gas bisher immer hingestellt wurde.

Was verhindert die Wärmeabstrahlung ins All?

Die Wärmeabstrahlung der Erdoberfläche in den Weltraum wird nur durch eine wellenlängenabhängige Absorption klimawirksamer Spurengase gemindert. Die Absorptionslinien des CO₂ liegen bei den Wellenlängen um 4,5 µm und 15 µm (Abb. 4). Nur bei diesen beiden Wellenlängen wird die irdische Abstrahlung absorbiert – nur dort und nur zu etwa 65 % (2). Da die terrestrische Wärmeabstrahlung der Erdoberfläche jedoch die Bandbreite von etwa 3 bis über 40 µm umfasst (3), wird die Abstrahlung durch erhöhte CO₂-Anteile, die sowieso nur rund 0,03 % der Atmosphäre ausmachen, kaum beeinflusst. Auch hier kann der Mensch nichts bewirken.

Klimabeobachtungen

In den letzten hundert Jahren fand tatsächlich eine Erwärmung statt. Doch die durchschnittlichen Temperaturen auf der Erde durchlaufen langfristig immer stetige Wellenbewegungen. Dies wird uns jedoch verschwiegen und Messdaten werden uns unterschlagen.

Die Entwicklung der Jahresmitteltemperaturen von 1781 bis 1990 auf der Station Hohenpeißenberg zeigt folgenden Verlauf (Abb. 5):

- 1790: +6,6° C
- 1880: +5,5° C
- 1990: +6,4° C (4).

Die mittleren Lufttemperaturen in Österreich von 1778 bis 1991 (Abb. 6) waren:

- 1795: +0,5° C
- 1885: -0,8° C
- 1990: +0,4° C (5).

Es ist mehr als deutlich erkennbar: Vor 200 Jahren war es genau so warm

wie heute (sogar minimal wärmer), und um 1880 kam eine „kleine Eiszeit“ mit dem Tiefstpunkt um 1890. Diese Wellenbewegung wird jedoch bei den heutigen Horror-Prognosen ignoriert. Es werden nur die Daten ab etwa 1880 betrachtet, und damit kann dann tatsächlich ein „stetiges Ansteigen“ der Temperatur nachgewiesen werden. So auch mit den Daten ab 1900 und der Aussage:

„Seit Beginn des Jahrhunderts ist die weltweit gemittelte Lufttemperatur um 0,5° C gestiegen“ (6)

und mit den Daten ab 1885 und der Aussage:

„In den letzten 110 Jahren hat sich die Temperatur um 0,7° C erhöht“ (7) (Abb. 7).

Diese aus dem Zusammenhang gerissenen Daten sind manipulierte Aussagen, die ausschließlich der Täuschung dienen und im höchsten Maße unseriös sind!

Langzeitbetrachtung

Wellenbewegungen der Temperaturschwankungen sind auch schon in früheren Zeiten aufgetreten (8).

In den letzten 800.000 Jahren gab es ein ständiges Auf und Ab der Erdtemperaturen mit Schwankungen zwischen +10 und +16° C. Diese Werte hat man aus den Eisbohrungen abgeleitet (Abb. 8).

In den vergangenen 10.000 Jahren gab es mindestens drei Kälte- und vier Wärmeperioden von etwa 2.500 Jahren mit Temperaturschwankungen zwischen +14 und +16° C. (Abb. 9).

Weitere kleine Eiszeiten gab es in den letzten 1.000 Jahren vor etwa 350 und 600 Jahren, wobei es dazwischen immer wieder zu Erwärmungen kam. Die Temperaturschwankungen lagen zwischen +14 und +15,5° C (Abb. 10). Grönland heißt nicht umsonst „Grönland“. Es wurde um 1.000 entdeckt und besiedelt. Nach 1400 fehlen dann schriftliche Zeugnisse, denn Grönland wurde kalt und unbewohnbar.

Die letzte große Eiszeit war im Pleistozän vor etwa 1,5 bis 2 Millionen Jahren mit einer größten Ausdehnung des Inlandeises in Europa etwa bis zum 50. Breitengrad. Dies entspricht etwa der Linie Prag – Frankfurt – Südengland – Irland (Abb. 11). Diese Eiszeitperiode untergliedert sich in sechs Kaltzeiten und dazwischen natürlichen Warmzeiten (9). Diese Temperaturwechsel haben nun wirklich keine durch den Menschen verursachten Gründe – und

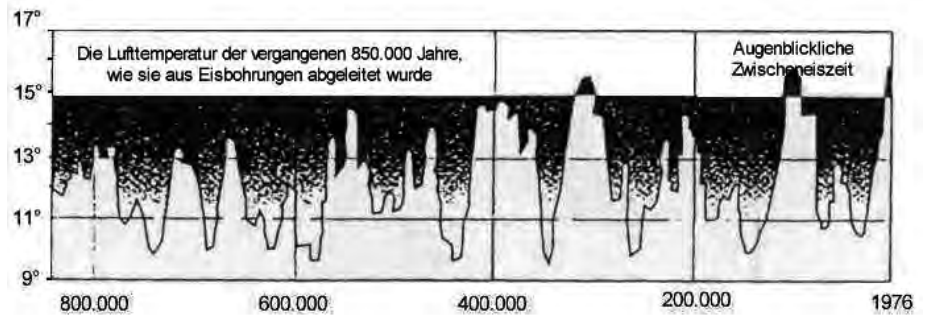


Abb. 8: In den letzten 800.000 Jahren gab es ein ständiges Auf und Ab der Erdtemperaturen mit Schwankungen zwischen +10 und +16° C (Meier, „Die Mär von der Klimakatastrophe“).

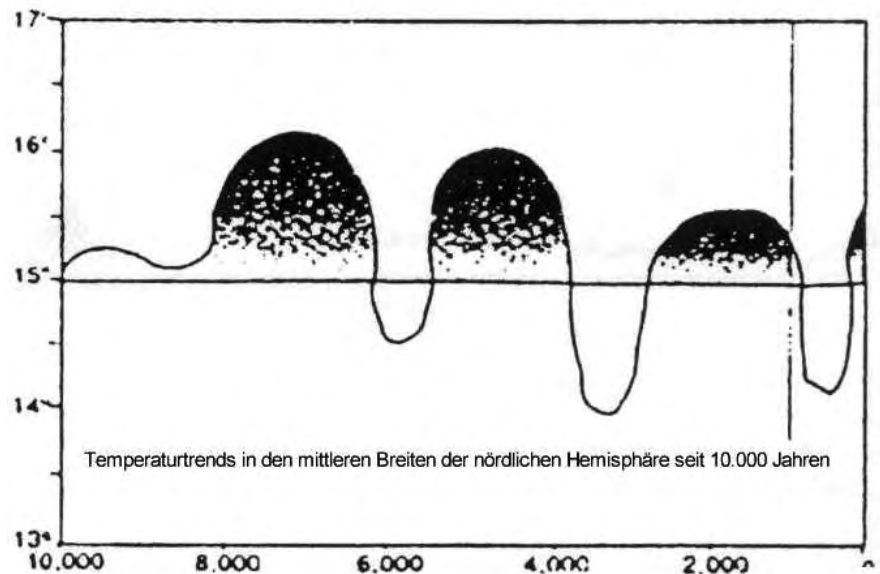


Abb. 9: In den vergangenen 10.000 Jahren gab es mindestens drei Kälte- und vier Wärmeperioden (Meier, „Die Mär von der Klimakatastrophe“).

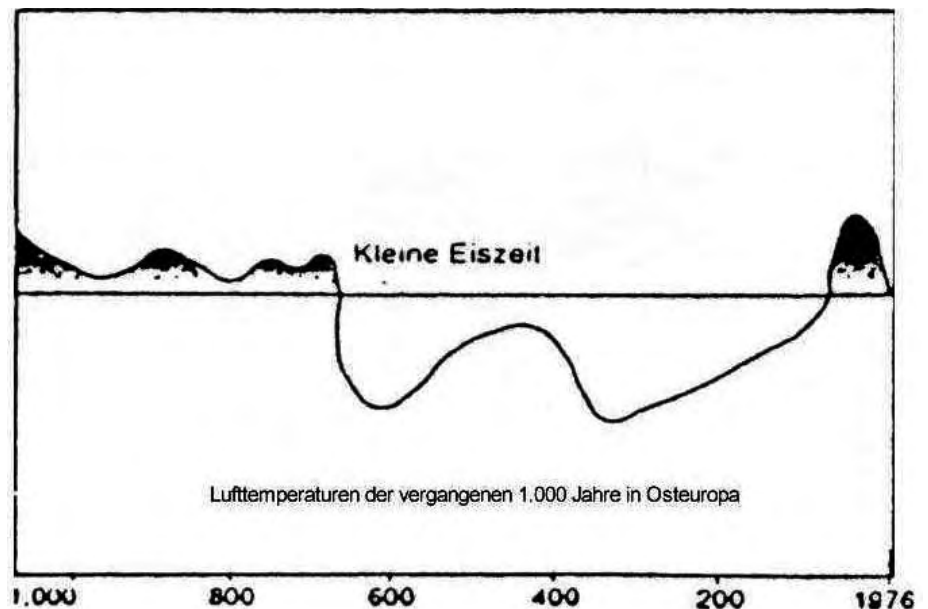


Abb. 10: Weitere kleine Eiszeiten gab es in den letzten 1.000 Jahren vor etwa 350 und 600 Jahren, wobei es dazwischen immer wieder zu Erwärmungen kam (die Zahlen sind Jahre vor 1976) (Meier, „Die Mär von der Klimakatastrophe“).

trotzdem ist zwischenzeitlich das Eis (bis auf das Gebiet von Grönland) weggeschmolzen.

Die Ursache dieser globalen Temperaturschwankungen ist nicht etwa

eine CO₂-Konzentration, sondern die Sonne (Abb. 12). Es ergibt sich eine erstaunliche Übereinstimmung zwischen den Sonnenaktivitäten, die sich anhand der Sonnenflecken feststellen

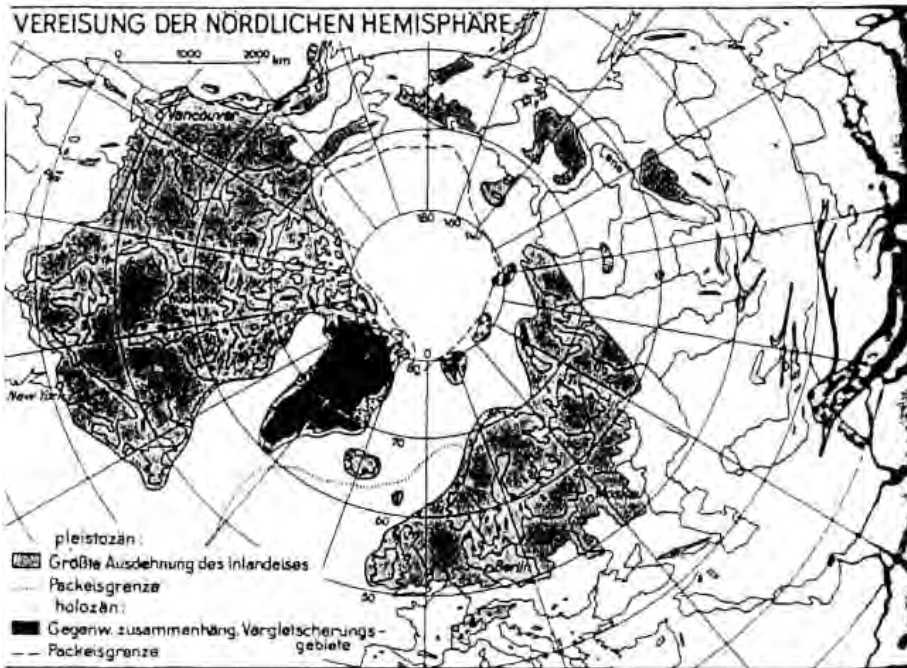


Abb. 11: Die letzte große Eiszeit war im Pleistozän vor etwa 1,5 bis 2 Millionen Jahren mit einer größten Ausdehnung des Inlandeises in Europa etwa bis zum 50. Breitengrad (Meier, „Die Mär von der Klimakatastrophe“).

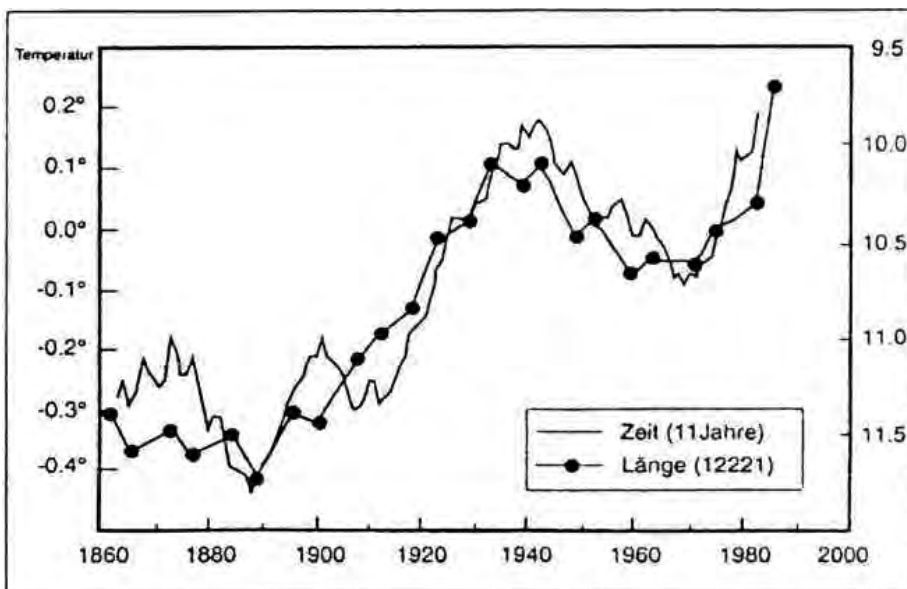


Abb. 12: Mittlere Lufttemperatur über der nördlichen Hemisphäre und Schwankungen der Sonnenzykluslängen (Meier, „Die Mär von der Klimakatastrophe“).

lassen, und den Veränderungen der mittleren Temperaturen auf der Erde (10). Es ist einfach absurd, zu glauben, der Mensch könne einen Einfluss auf die Sonnenfleckenaktivitäten haben.

Das IPCC (Intergovernmental Panel of Climate Change) versuchte durch Modellrechnungen den Sonneneinfluss und den Treibhauseffekt bei der Erderwärmung zu quantifizieren. Die beste Übereinstimmung ergab sich, wenn der Sonneneinfluss zu 100 % und der Treibhauseffekt zu 0 % angenommen wurden. Aus diesen Ergebnissen wurden jedoch keine Schlussfolgerungen gezogen – man verschwieg diesen Sach-

verhalt geflissentlich (11).

Prof. Bengtsson vom Klimazentrum Hamburg äußerte, dass offensichtlich infolge bisher nicht geklärter Modellfehler die Erwärmung der Erde weit geringer ausfällt und langsamer vor sich geht, als bisher berechnet wurde (12).

Prof. Gerlich vom Institut für Mathematische Physik der TU Braunschweig sagt:

„Wenn man wie bei den Klimamodellrechnungen den Computer mit genäherten Differentialgleichungen (Differenzgleichungen) und extrem ungenauen und unvollständigen Anfangswerten füttert, können als Ergeb-

nisse nur Werte herauskommen, die wegen der vielen Näherungen mit der Länge der Rechenzeit immer falscher bzw. zufälliger werden“,

und weiter stellt er fest:

„Auf diese Weise könnte man auch die anthropogene Eiszeit als nächste Klimakatastrophe ankündigen“ (13).

Die globale Erwärmung wird immer nur durch Simulationsrechnungen festgestellt. Das ist aber kein Beweis.

„Es spricht sehr viel dafür, dass die berechneten Temperaturerhöhungen bei den Computersimulationen numerische Rechenfehler sind, die sich weiter der Null nähern werden“ (14).

Über die Horrorvision von Treibhauseffekten heißt es:

„Deshalb überlasse ich diesen Unsinn, dass der Schwanz oder besser die Schwanzhaare mit dem Hund wackeln, lieber den Umweltklimatologen“ (15).

Trotzdem wird immer wieder behauptet, dass die Erdtemperaturschwankungen vom Menschen verursacht werden und dass eine Erwärmung durch Minderung des CO₂-Ausstoßes – also durch Energieeinsparung – verhindert werden könne. Man baut ein Horror-szenarium auf und spricht von einer „Klimakatastrophe“ (16).

Alles Lüge!

Welch ein Trugschluss, doch damit lassen sich die großen Geschäfte ankurbeln, auf die die Wirtschaft schon lange gewartet hat. Dabei ist jedoch festzustellen: Die eingeleiteten und verordneten Energieeinsparmaßnahmen zur „Bekämpfung der Klimakatastrophe“ sind nicht in der Lage, merkbare CO₂-Minderungen zu erzielen, da kaum zusätzliche Energie eingespart wird (17). Es ist alles ein ausgemachter Bluff, alles rechnerische Scharlatanerie. Da dieser Bluff ins Leere gehen wird, haben die Politiker dann Vorwände genug, um sich neue Schikanen einfallen zu lassen, wie die Menschen unter Druck gesetzt werden können.

Insofern ist es eine zwangsläufige Folge, wenn es heißt:

„Hervorzuheben ist, dass nicht das oft zitierte Kohlendioxid bestimmender Faktor des Klimageschehens ist. Vielmehr treibt die Sonne wie ein Motor die klimawirksamen Prozesse in der Atmosphäre, den Ozeanen und in der Biosphäre an.“

Und weiter:

„Zahlreiche Belege aus der Natur sprechen für eine wahre Achterbahnfahrt des Klimas durch die Erdgeschichte. Wir bewegen uns auf eine neue Eiszeit zu und zwar unabhängig davon, ob die Menschheit heute die Konzentration des Kohlendioxids in der Atmosphäre durch die Verbrennung von Erdöl, Erdgas und Kohle erhöht oder durch Einsparungen beim Energieverbrauch mindert“ (18).

Das „Klimaschutzprogramm“ der Bundesregierung gehört somit in das Reich der Märchen.

Die Meteorologen wissen sehr wohl, dass sich in der Luft noch andere Gase tummeln, die das Klima viel mehr beeinflussen als die winzige Menge Kohlendioxid.

So ist beispielsweise der Wasserdampf mit über 60 % der stärkste Klimafaktor (Wenn sich die Unwirksamkeit der Kohlendioxid-Einsparungen herausstellt, will man uns dann etwa zukünftig zu „Klimaschutzzwecken“ verbieten, Wasser zu kochen?).

Methangas ist etwa zwanzigmal so klimawirksam wie Kohlendioxid und (lt. Bublath) zu einem Fünftel am Treibhauseffekt beteiligt. Wodurch wird das Treibhausgas Methan produziert? Durch Pflanzen und Tiere. So gesehen ist der Anbau von Reis, der als Grundnahrungsmittel in riesigen Mengen erzeugt werden muss, der Klimakiller Nummer 1, denn durch den Reisanbau werden auf der Erde die größten Methangasmengen erzeugt. Gleich dahinter kommt die Viehzucht durch Wiederkäuer (Rinder, Schafe ...), die große Methangasmengen aus ihren Hinterteilen in die Luft entlassen. Und dann kommt noch lange kein Kohlendioxid. Haben Sie etwas bemerkt? Alle diese angeblichen Treibhausgase sind natürlichen Ursprungs!

Die Annahme, der menschliche Beitrag wäre ausschlaggebend für eine dramatische Klimaveränderung, entbehrt absolut jeglicher wissenschaftlichen Grundlage. Auch die Auswertungen von Eisbohrkernen, die eine Korrelation zwischen Kohlenstoffkonzentration in der Atmosphäre und dem Temperaturverlauf belegen und in der deutschen Presse als Beweis der drohenden Apokalypse angeführt wurden, sind bei näherer Betrachtung lediglich ein weiterer Beleg der Unhaltbarkeit der These eines hauptsächlich durch CO₂ bedingten Klimawandels. Wie sind sonst die Kohlendioxid-Konzentrationen in früheren Warmzeiten, als es noch keine mensch-



Abb. 13: Per Computer-Hochrechnung erstelltes Wärmebild der Erde der Zukunft (Bublath, ZDF)

liche (Abgase erzeugende) Zivilisation gab, erklärbar?

Die USA erklärten die „Klimaschutzvereinbarungen“ von Kyoto für tot. In den Zeitungen stand dann zu lesen (19):

„Nach Bushs Absage an das Kyoto-Protokoll von 1997 droht dem Klimaschutz ein herber Rückschlag“.

Die EU-Kommissarin meinte:

„Äußerst beängstigend“.

Das Kyoto-Protokoll hat, näher betrachtet, nur dem Namen nach mit Klimaschutz zu tun. Darin werden noch große Pflanzenflächen (Wälder) positiv bewertet, weil Pflanzen Kohlendioxid aufnehmen und Sauerstoff produzieren. Dabei hat man jedoch geflissentlich übersehen, dass Wälder (und insbesondere die Regenwälder) quasi als Nebenprodukt große Mengen des Methangases produzieren. Aber Methangas darf man ja nicht mit auf die Liste der Treibhausgase setzen, denn damit lässt sich kein Mensch ängstigen. Wo sind unsere Wissenschaftler, die gegen das Kyoto-Protokoll protestieren?

Und bei den Wärmeproduzenten sollten wir nicht die immer größer werdenden Betonwüsten unserer Städte vergessen, die riesigen Backöfen gleichen. Sie heizen die Atmosphäre allein durch ihre Hitzeabstrahlung auf. Ganz ohne die Autoabgase, die noch zusätzlich hinzu kommen.

Bublath zeigte in seiner Sendung auch beängstigende Pläne der NASA,

mit riesigen Transportraketen gigantische Wolken von dünnen Kunststoffscheiben zwischen die Sonne und die Erde auszubringen, um dadurch die solare Einstrahlung auf die Erde abzumildern. Die NASA hat damit zwar den tatsächlichen Wärmeverursacher erkannt. Welche Folgen jedoch ein solches Projekt auf das irdische Klima haben würde, ist nicht abzusehen. Denn sind die Dinger erst einmal im All ausgestreut, lassen sie sich nicht mehr einsammeln!

Ein anderer amerikanischer Plan sieht vor, dass Flugzeugbenzin Schwefel beigemischt werden soll, das bei der Verbrennung in den Triebwerken zu Schwefeldioxid wird und nach dem Ausblasen in die Atmosphäre das Sonnenlicht reflektieren soll. Dadurch sollen wiederum die allgemeinen Temperaturen abgesenkt werden. Die Sache hat nur einen Haken: Das Zeug ist giftig!

Bublath hat in seiner Sendung nicht erwähnt, dass gerade in dieser Richtung schon seit geraumer Zeit einiges gemacht wird, in Form von so genannten Chemtrails. Das ist eine Mischung aus Aluminiumoxid, Barium und anderen Zusätzen, die (überwiegend) von (US-amerikanischen) Militärflugzeugen in allen möglichen Ländern ungefragt in die Luft versprüht wird. Darüber haben wir schon des öfteren berichtet, und gibt man das Stichwort „Chemtrails“ in eine Internetz-Suchmaschine ein, so kommen einige tausend Seiten zu diesem Thema. Es ist also durchaus bekannt, was hier

passiert, auch wenn sich unsere Politiker dumm stellen und angeblich nichts darüber wissen wollen. Es ist nicht bekannt, ob Bublatz über dieses Reiz-Thema nicht sprechen durfte, jedenfalls erinnert die Erdgrafik hinter ihm im Studio (Abb. 2) doch sehr an die Chemtrail-Streifen am Himmel.

Die Vorteile einer Kohlendioxid-Zunahme

Wir wollen hier jedoch nicht darauf verzichten, auch die andere Seite der Klimaerwärmung aufzuzeigen, die Vorteile, die eine atmosphärische Kohlendioxidzunahme mit sich bringt, wie es schon vor ein paar Jahren in groß angelegten Testanlagen nachgewiesen wurde:

Kohlendioxid beschleunigt nämlich das Pflanzenwachstum, weil es ein ganz natürlicher Dünger für sie ist. Die Pflanzen werden kräftiger und bringen mehr Erträge, ohne zusätzliche giftige Düngungsmaßnahmen, ohne zusätzliche Bewässerung. Durch den kräftigeren Pflanzenwuchs entfallen Vorsorge-Spritzungen mit giftigen Pflanzen-„Schutz“-Mitteln. Es wäre eine preisgünstige Methode, die Erträge zu steigern und gleichzeitig „biologisch“ anzubauen. Es könnte mehr und bessere Nahrung angebaut werden, weil die Anbauflächen wachsen.

Das Verfahren, mit hohen Dosen Kohlendioxid einzublasen, wird heute in vielen Gewächshäusern, insbesondere in Holland, angewendet. Wie schon früher angeführt, ist dieses Pflanzenwachstum beispielsweise bei uns insbesondere an den Autobahnen festzustellen, durch die Kohlendioxid-Abgase der Fahrzeuge. Deshalb müssen die Autobahnmeistereien auch regelmäßig wachstumshemmende Mittel versprühen, um dem übermäßigen Pflanzenwachstum Herr zu werden. Und ganz nebenbei: Kohlendioxid (zumal sich dieses Gas sowieso nur in Spuren in der Atmosphäre befindet) ist für den Menschen völlig unschädlich, auch in höheren Konzentrationen.

Was passiert, wenn die Temperaturen ansteigen, so wie in diesem Winter? Die Heizkosten sinken, weil weniger geheizt werden muss, was gleichzeitig den Abgasausstoß reduziert (ganz nebenbei gibt es weniger Erfrorene). So manche Mitmenschen werden aufgrund dieses relativ milden Winters die im letzten Herbst vorgenommene unmäßig hohe Anhebung der Heizungskosten noch verschmerzen können. Ist das etwa



Abb. 14: Die Lösung des Problems: Atomkraftwerke? (Atomkraftwerk in Temelin, Tschechien)

negativ zu werten? Höchstens für die petrochemische Industrie, die weniger Heizöl verkaufen kann, und natürlich für die immer wieder zitierten paar tausend „armen“ Menschen, die vom Wintersport leben und denen die Einkommensgrundlage in Form von Schnee entzogen wird. Dabei wird allerdings geflissentlich vergessen, dass dieselben Menschen im Winter 2005/2006 durch die überlange Schnee-Saison ein überdurchschnittlich gutes Geschäft machten.

Ganz nebenbei sparen die Kommunen bares Geld: Wie Ende Januar in den Nachrichten zu hören war, hatte die Stadt München in diesem Winter bis zu diesem Datum erst fünf Millionen Euro für den Winterdienst und Streusalz ausgeben müssen, gegenüber 25 Millionen Euro zur selben Zeit 2006.

Der extrem trockene Sommer 2003 etwa hat den Weinbauern einen besonders gehaltvollen Rebensaft beschert. Die Tourismusbetriebe an Ost- und Nordsee freuen sich über steigende Besucherzahlen, da heißere und trockenere Sommer erwartet werden.

„Die skandinavischen Länder rechnen sich Vorteile aus, weil sich die Vegetationsperiode verlängert und mehr Anbauflächen zur Verfügung stehen werden“,

fügt Petra Mahrenholz vom Umweltbundesamt ein weiteres Beispiel an. Für die Politik ist diese Sichtweise indessen fatal:

„Sie verhindert, dass etwas für den Klimaschutz getan wird. Mit dem Prinzip Hoffnung werden Maßnahmen vertagt und Kassandrarufer einfach vom Tisch gewischt“,

warnt Mahrenholz. Für sie und Gerhard Hartmuth, Umweltpsychologe vom Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Leipzig-Halle, gibt es deshalb nur eine Antwort für notorische Optimisten: Aufklärung. Wer sich über das Ausbleiben des Schneeschippen freut, den erinnern die Forscher an die Elbeflut von 2002 und an den Hitzesommer 2003 mit 7.000 Toten alleine in Deutschland. Es ist allerdings bedenklich, wenn man Äpfel mit Birnen vergleicht und diese dann gleichsetzt. Denn wir wissen inzwischen alle, dass das Desaster mit der Elbeflut nun mal tatsächlich menschengemacht ist. Nicht wegen der übermäßigen Niederschläge, sondern wegen naturfremden Flussbegradigungen und aus falscher Sparsamkeit fehlenden Deichen.

So streut man auf diese Weise mit dem Zitieren von angeblichen Folgeerscheinungen den Menschen Sand in die Augen und erzählt ihnen etwas von falschen Ursachen. Diese unseriöse Art dann auch noch „Aufklärung“ zu nennen, ist gelinde gesagt eine Frechheit!

Das Kyoto-Protokoll: eine gigantische Geldwaschanlage!

Deshalb ein Fazit: Das Kyoto-Protokoll mit seinem CO₂-Unsinn ist reine Augenwischerei, denn darin geht es nur um Geld, das hin und her geschoben wird, allerdings um Milliardenbeträge. Staaten, die mehr Kohlendioxid produzieren, sollen Anteile von solchen Staaten kaufen, die weniger produzieren. Mit Erderwärmung oder Klimaschutz hat das alles absolut nichts zu tun. Es ist nichts anderes als eine gigantische Geldwaschanlage!

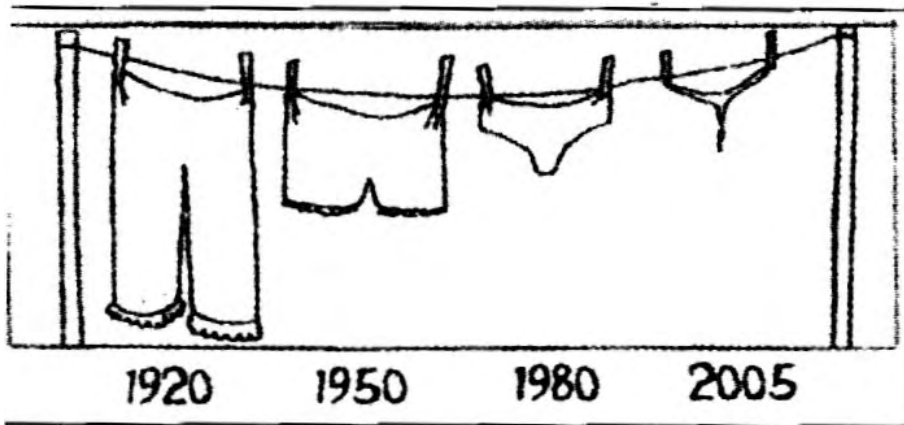


Abb. 15: Wenn es nicht so ernst wäre: Der endgültige Beweis für die Erderwärmung ...

Der Mensch in seinem Größenwahn, angeblich die Atmosphäre aufzuheizen, kann Kohlendioxid produzieren, so viel er will. Eine ganze menschliche Jahresproduktion an CO₂ ist im Vergleich zu nur einem einzigen Flächenwaldbrand (und deren gab es nicht nur in 2006 gleich mehrere!) nur ein Bruchteil dessen, was da an Kohlendioxid in die Luft entweicht. Wann werden Waldbrände gesetzlich verboten?

Cui bono?

Warum aber dann dieser ganze Betrug? Ziemlich eindeutige Indizien weisen darauf hin, dass die „Klimakatastrophe durch CO₂-Ausstoß“ offenbar eine Erfindung der Atomstromindustrie ist. Wird erst einmal CO₂ zum Welt-horrorzenarium hochstilisiert und die „Minderung der Treibhausgase“ zum obersten Gebot der Weltpolitik gemacht, dann kann jeder Atommeiler frohlocken, denn der bläst bekanntlich überhaupt kein CO₂ in die Atmosphäre.

Da ein Ausstieg aus der Atomenergie und eine beabsichtigte Reduzierung von CO₂ kontraproduktiv sind, ist es nicht verwunderlich, dass die Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW) bereits klarstellt,

„... dass aufgrund des beabsichtigten Kernenergieausstiegs eine absolute Kohlendioxidminderung im Kraftwerksbereich nicht mehr möglich“ sei und im gleichen Atemzug verkündet: „Hierzulande vermeiden Kernkraftwerke derzeit jährlich 170 Mio t CO₂“ (20).

Da die von der Bundesregierung vorgeschlagenen Lösungen zur „CO₂-Minderung“ nichts bewirken (21) oder wenig durchdacht sind und deshalb nicht akzeptiert werden, bleibt zum Schluss dann als der „Retter in der Not“ nur der Atomstrom. Amerika ließ bei seiner „Klima-Provokation“ Dick Cheney bereits verkünden:

„Der Bau von Atomkraftwerken ist ein möglicher neuer Ansatz zur Reduzierung von Kohlendioxid“ (19).

Die größten Proteste zur angekündigten Abkehr Amerikas von den Kyoto-Zielen einer CO₂-Reduzierung kamen bezeichnenderweise denn auch von Staaten mit großem Atomstromanteil (etwa Frankreich mit 75 %) und Staaten mit geringen „Pro-Kopf-Emissionen“ (etwa China). Immerhin wurde in Kyoto auch die „Kohlendioxid-Börse“ besprochen, der lukrative Handel mit „CO₂-Emissions-Zertifikaten“. Insofern sehen diese Länder Milliarden-Einnahmen durch Verkauf von „CO₂-Emissions-Zertifikaten“ schwinden, wenn sich die „Klimakatastrophe“ als Flop erweisen würde. Auch die Entwicklungsländer sehnen sich nach zusätzlichen Einnahmen aus solchen Zertifikaten. Amerika als größter Zahlmeister (und CO₂-Produzent) würde vehement zur Kasse gebeten werden. Auch Deutschland würde sich durch den Atomausstieg zu den Zahlenden rechnen können – dank angewandter Ideologie. Es ist schon recht erstaunlich, was alles zu Geld gemacht werden kann – selbst vermeintliche Umweltsünden werden vermarktet und verhökert.

Die angebliche Klimakatastrophe ist (nach BSE, AIDS, FCKW, Ozonloch, Hühnerpest, SARS usw.) nichts als ein weiteres hervorragendes Angst-Mittel, um Geld zu scheffeln und die Menschen auch über einen längeren Zeitraum wieder gehörig unter Druck setzen zu können, damit man ihnen auch langfristig ihr Geld aus den Taschen ziehen kann!

Anmerkungen

- (1) Prof. Dr.-Ing. habil. Claus Meier, Architekt: „Die Mär von der Klimakatastrophe“, clausmeier.tripod.com/klima13.htm.
- (2) Quelle: Günzler/Heise, IR-Spektrosko-

pie, Weinheim 1996, S. 63 aus Thüne, W.: Die „Klimakatastrophe“ ist paradox. Brennstoffspiegel 1997

- (3) Meier, C.: „Bauphysik – aus den Gleisen geraten“, bausubstanz 2000.
- (4) Quelle: Energiewirtschaftliche Tagesfragen 1993, H. 8 aus Böttiger, H.: „Klimakatastrophe – Warum gerade CO₂?“ Manuskriptdruck vom 23. 10. 1997.
- (5) Nach Sommaruga-Wögrath et al. 1997 aus: Bornholdt, H. P.; Dubben, H. H.: „Der Hund, der Eier legt – Erkennen von Fehlinformation durch Querdenken“, Rowohlt Sachbuch 60359, 1999.
- (6) Tipler, Paul, A.: „Physik“, Spektrum Akademischer Verlag Heidelberg/ Berlin/Oxford 1994.
- (7) Karl, T. R.; Baker, B. C.: „Global Warming Update 1996“ aus: Bornholdt, H. P.; Dubben, H. H.: „Der Hund, der Eier legt – Erkennen von Fehlinformation durch Querdenken“, Rowohlt Sachbuch 60359, 1999.
- (8) Böttiger, H.: „Mit kühlem Kopf gegen die Klimahysterie“, Fusion 1995.
- (9) Meyers Enzyklopädisches Lexikon, Bd. 7.
- (10) Lassen, K.; Fries-Christensen, E: Science, Vol. 254, 1991, S. 698 aus: Böttiger, H.: „Mit kühlem Kopf gegen die Klimahysterie“, Fusion 1995.
- (11) Calder, N.: „Die launische Sonne widerlegt Klimatheorien“, Dr. Böttiger Verlags-GmbH Wiesbaden.
- (12) Bengtsson, L. et al: „Why is the global warming proceeding much slower than expected?“, Journal of Geophysical Research 104, Februar 1999.
- (13) Gerlich, G.: „Gegen fiktive Strahlungsbilanzen - den atmosphärischen Treibhauseffekt gibt es nur in der Einbildung von Politikern und gewissen Schreibern von Drittmittelforschungsanträgen, nicht in der Physik“, Fusion 1997.
- (14) Gerlich, G.: Vortrag auf dem Herbstkongress der Europäischen Akademie für Umweltfragen am 9./10. November 1995 in Leipzig.
- (15) Gerlich, G.: „Die fiktiven Treibhauseffekte der Atmosphäre“, Fusion 1996, Nr. 4.
- (16) Thüne, W.: „Der Treibhaus-Schwindel“, Discovery Press, Saarbrücken 1998.
- (17) Meier, C.: „Energieeinsparung im Bestand – Grenzen und Möglichkeiten“, Wohnen 2001.
- (18) Berner, U.; Streif H.: „Klimafakten – Der Rückblick, ein Schlüssel für die Zukunft“, hrsg. von: Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe Hannover; Institut für Geowissenschaftliche Gemeinschaftsaufgaben Hannover; Niedersächsische Landesamt für Bodenforschung Hannover. E. Schweizerbart'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 2000.
- (19) Nürnberger Nachrichten vom 30. März 2001: „Kommen die Amerikaner zum Gipfel nach Bonn?“
- (20) Stromthemen 2000, Nr. 11, S. 1: „Klimaschutzprogramm beschlossen“. Herausgeber: Informationszentrale der Elektrizitätswirtschaft e. V. (IZE) Frankfurt.
- (21) Meier, C.: „Energieeinsparung im Bestand – Grenzen und Möglichkeiten“, Wohnen 2001, Heft 2.